

Thomas Hauptenthal M.A.

Opponenten-Gutachten

zur Diplomarbeit von Frau *Kateřina Bradáčová*:

Suche nach den Spuren ausgewählter Prager deutschsprachiger Autoren im Zeitraum von 1873 bis 1918 und ihre Relevanz im DaF- und Tschechischunterricht

Die Autorin beschäftigt sich in ihrer Arbeit u.a. mit der Frage, wie die Pragerdeutsche Literatur im Unterricht propagiert wird und ob zu diesem Zweck eine didaktisierte Broschüre und Spaziergänge zu ausgewählten Örtlichkeiten zu einem Teil des Unterrichtskonzeptes werden kann. Eigentlich bildet diese Frage aber nur den letzten, dritten Teil einer umfangreichen Diplomarbeit, denn im Mittelpunkt steht die Suche nach biographischen Spuren von Pragerdeutschen Autoren, die zu ihrer Zeit, in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts eine mehr oder weniger prominente Rolle gespielt haben, heute aber außerhalb der fachinteressierten Kreise weitgehend vergessen sind.

Die Arbeit geht weit über den Rahmen einer „normalen“ Diplomarbeit hinaus. Die Verfasserin hat sehr viel Fleiß, Lektüre, Recherche und methodisches Geschick in ihre Untersuchung hineingelegt, und eine Arbeit auf hohem sprachlichen und fachlichem Niveau vorgelegt. Gleichwohl hinterlässt die Lektüre am Schluss den Eindruck, dass es sich eigentlich um *drei* Arbeiten handelt, die eher lose miteinander verbunden sind. Die Arbeit beginnt mit einer allgemeinen Untersuchung zu den geschichtlichen Hintergründen und der Entwicklung der Pragerdeutschen Literatur. Die Verfasserin bemüht sich, das Thema von allen möglichen Seiten zu beleuchten, wobei natürlich auch die tschechisch-deutschen nationalen Auseinandersetzungen in Böhmen zur Sprache kommen. Abgesehen von einigen recht plakativen Formulierungen (S.21,22) geht dieser Abschnitt zeitlich und inhaltlich über das selbst gestellte Thema hinaus, denn die Verfasserin führt ihre Betrachtungen bis zum Jahre 1939 fort. Vielleicht wäre es besser gewesen, sich auf den im Titel genannten zu beschränken und eher induktiv vorzugehen, d.h. von der PDL auszugehen, um dann allgemeine Schlüsse zu ziehen. Die schwierige bis tragische Beziehungsgeschichte zwischen Tschechen und Deutschen oder die Geschichte des böhmischen Judentums muss hier nicht noch einmal erzählt werden, zumindest nicht in diesem Umfang.

Teil zwei bildet das Kernstück der Arbeit und hätte alleine schon genügt. Die Verfasserin sucht, wie schon erwähnt, nach Spuren Deutsch schreibender Prager Autoren der „zweiten Reihe“, deren Bekanntheit hinter den literarischen Matadoren wie Kafka, Brod oder Kisch zurückbleibt, die aber trotzdem nicht vergessen werden sollten, damit unser Blick auf die PDL nicht zu eng wird. Aus diesen Angaben, die die Verfasserin durch intensives Quellenstudium zusammengetragen hat, lässt sich vieles lernen, denn wer, auch der fachlich interessierte, kann mit den Namen Paul Adler, Ernst Feigl oder Herrmann Grab, um nur drei Beispiele zu nennen, zunächst etwas anfangen?

Teil drei widmet sich nun der didaktischen Relevanz des Themas und die Verfasserin hat zu diesem Zweck Umfragen an tschechischen Gymnasien durchgeführt, auch hier wieder mit sehr viel Engagement und methodischer Akribie. Sie wollte herausfinden, wie die Lehrerinnen und Lehrer der tschechischen und der deutschen Sprache mit dem Thema PDL im Unterricht umgehen und sie belegt, was man ohnehin schon ahnt: Wenn das Thema im Unterricht behandelt wird, so kauft es vor allem, es brodeln, kischt, werfelt und auch meyrinkt (vorausgesetzt, die Lehrer haben Zeit und Lust, das Thema PDL den Schülern vorzusetzen, auch das ist nicht immer der Fall), aber jenseits davon herrscht weitgehend Stille. Da wären eine Broschüre und ein Konzept für einen Spaziergang tatsächlich hilfreich, aber hätte die Verfasserin im Rahmen der Arbeit nicht eher diesen Aspekt weiter verfolgen können, anstelle der methodischen Untersuchungen?

Eine abschließende Bewertung fällt unter diesen Umständen nicht leicht. Die Verfasserin sollte auf jeden Fall ihren Ansatz ausbauen, vielleicht im Rahmen einer Dissertation, denn sie hat gezeigt, dass sie wissenschaftlich arbeiten kann. Andererseits fehlt es der hier vorgelegten Arbeit leider etwas an inhaltlicher Kohärenz und aus diesem Grund empfehle ich als Bewertung:

Velmi dobrý (2+)